



Das „30th National AGM, 41 Clubs of India“ in  
**God's Own Country**  
Kochi, Bundesstaat Kerala, Indien

## Das AGM der Sinne.....

Ich war immer der Überzeugung, dass der liebe Gott meine geliebte Heimat Oberbayern, besser noch Chiemgau als Vollendung seiner Schöpfung und deshalb als SEIN Land.....aber nicht doch: auch IRO's müssen dazu lernen - Gott hat in Kerala noch eins drauf gesetzt. Ganz kräftig! Ein Landstrich, wo Milch und Honig fließen sozusagen, wo Manna vom Himmel regnet, indisches Manna natürlich, oder besser: wo alle Gewürze dieser Welt zuhause sind, hunderte von verschiedenen Palmenarten, eine überwältigende Vielfalt von uns meist unbekanntem Früchten, an verschwenderischen Blüten, riesengroßen, an bunt schillernden Vögeln, wie von Monet bemalte Schmetterlinge – in einem atemlosen Übermaß an Reichhaltigkeit und Dichte. Eingebettet in schwere Gerüche, der Boden dampfend, Wasser unerschöpflich – wunderschöne Frauen (gibt's in Oberbayern aber auch), weich, anmutig und liebenswürdig in farbenreichen und so positiv ausstrahlenden Saris – es wird schon stimmen, der liebe Gott war tatsächlich auch in Kerala. Nach Oberbayern.

Und gerade hier in dieser gesegneten Landschaft feierte der 41 Clubs of India seinen 30. Geburtstag! In einem vorzüglichen 5-Sterne Hotel, äußerst gepflegte Anlage, ein weißes, großes Zelt, zum offenen Wasser hin gelegen, vor langsam heran treibenden, blühenden Hyazinthenteppichen (nicht alle lieben sie....), ein malerisch weittragendes Hausboot, fotogen davor, breite, überbordende Buffets mit allen Genüssen und Düften der indischen Küche. Die gestrenge Abfrage bei der Anmeldung Wochen davor: bitte ankreuzen „veg“ oder „non-veg“ war eigentlich überflüssig, „veg“ schmeckte orgiastisch. Soll ich dazu noch mehr schreiben? Der IRO reist ja nun nicht in der Weltgeschichte herum – um sich über Orgiastisches in der Depesche auszulassen (die Daheimgebliebenen könnten falsche Schlüsse ziehen)!

Vielmehr: es gilt zu berichten von der „Conference“ der 41 Clubs of 41 India.

Aber vorab, einfach weil's Spaß macht und ich Abwechslung liebe: allen events war eine Kleiderordnung vorgegeben! Zur „AGM Session“ (Konferenz) „smart casual“!

Im Unterschied zur „Informal Night“ am Freitagabend, dort „Party Casual“. Zum „Ladies Coffee Morning“ war vorgegeben „Crème and Gold“. (Zu diesem „morning“ würde ich gerne mehr berichten, habe mich dort nämlich eingeschlichen, als es in der Konferenz um langweilige Satzungsfragen ging. Aber unser Redakteur gibt mir in der Depesche keinen Platz!). Weiter zur Kleiderordnung: am Samstagabend zum „President´s Banquet“ „Formal“, wir nennen das in Oberbayern „black tie“ (auf bayerisch „Sommer-Stoiber“), sogar zum „Fare Well“ erging eine Empfehlung: „Casual“! Für den Anteil nehmenden Leser nur so viel: IRO´s haben mit all´ dem keine Probleme, sie reisen immer mit zwei Koffern, man weiß ja nie.

Zurück zur Konferenz (muss ja irgendwie die angefallenen Spesen begründen).

Ein wenig Statistik. Allein 09/10 charterten 11 Tische, mit 110 Fortyonern. Zusammen mit den 56 Fortyonern, die bestehenden Tischen beitraten, kommt unsere indische association jetzt auf knapp 2000 members an 96 Tischen. Herausragend die zusätzliche Charter eines Tisches in Sri Lanka, opulent vertreten in Kochin. Politisch unkorrekt ist Ceylon; ich saß gleich im Fettnapf, als ich die Sri Lankischen (!?) Freunde mit: „Schön Euch Ceylonesen hello zu sagen“ ansprach.

Weiter: Jeder Präsident arbeitet nicht nur unter einem Motto (2009/10 „Be a friend“), wie bei uns, jeder stellt auch sein persönliches Serviceprojekt vor. Der sich verabschiedende Präsident Pratheep aus Kochin unterstützte eine Initiative „Plant a Tree“. Der neue Präsident 2010/2011 ist Balbir, Delhi, international engagierter Architekt und Fachmann für „Wasser“. Mit einem aus Indischer Sicht hochinteressanten Vortrag zu seinem Jahresmotto „Make water a friend“!

Einen wesentlichen Teil der Konferenz nahm die Diskussion und Verabschiedung verschiedener Satzungs-Bausteine ein. Darunter. „Entlassung eines Tablers oder eines Clubs, was muss passieren, dass...“, die Anpassung der Satzung an Gesetzesänderungen, steuerliche Fragen, auch: klare Definition „Wer ist management“, weiter: die maximale Amtsdauer der Mitglieder im Board, (max. 5 Jahre), regionale Grenzen und Führungsstruktur der 6 Distrikte („Areas“) u.a. Wie erwartet und vom interessierten Zuhörer erhofft, ging es bei einigen Punkten echt zur Sache. Sehr lautstark, sich wenig daran orientierend, ob und was der Vorredner, der, sich nicht unterbrechen lassend, ausführte, leidenschaftlich dazwischen funkend, aufspringend, nach vorne stürmend, wild gestikulierend, häufig nicht nur einer, nein, meist mehrere gleichzeitig, dazwischen lautes, herzliches Gelächter, einer erzählt einen joke, drüben fallen sich zwei in die Arme („so war´s doch auch wieder nicht gemeint.“, „dem haben wir´s aber gezeigt“). Herrlich mit anzusehen, wie die Temperamente aufeinander prallten. Der Sergeant-at-Arms, unterstützt von zwei (!) Assistenten, hatte alle Hände voll zu tun festzustellen wer was wie ...mittags war sein Sektkübel mit etwa € 1.500.- (umgerechnet) gut gefüllt. Am Ende alle hoch zufrieden und glücklich über das Geleistete. Sehr souverän dazwischen, mit klaren Argumenten, anfeuernd und

mäßigend, der indische „Einhart Melzer“, Gründungspräsident Indu Chandhok, Anfang 80! Von allen hoch respektiert. Und : auf den Punkt!  
Unerlässlich personalia zu erwähnen: „Uncle Jugnu“, seit sieben Jahren YAP Convenor und in seiner Zeit Betreuer von knapp 300 „inbound“ YAPper, darunter auch viele deutsche, trat aus beruflichen Gründen zurück. Und: Krishna Kumar aus Chennai ist designierter Vice-President 41 International 2011/12“. Souverän und international bestens vernetzt.

Ich muss noch vom Beiprogramm berichten. Eine fantastische Show zum Gala-Abend, Melodien und Rhythmen, Raga und Tala, alle menschlichen Gefühle wiedergebend. Der Reichtum über 1000 Jahre hat in Kerala eine eigene, überbordende Vielfalt hervorgebracht, Tanz und Theater sich verbindend. Prachtvolle Kostüme und farbensymbolische Make-ups und Masken. Das haben wir aber auch in Oberbayern. Nur anders.  
Und: Wahrsager und Handleser nachmittags im Park, ein fleißiger Fotograf, kostenmäßig „all included“. Der IRO war voll beschäftigt, nichts zu versäumen. Aber auch gar nichts.

Wie war das doch – God’s Own Country? Die angereisten „Internationalen“ wurden nicht müde, das unseren großartigen Gastgebern auch zu bestätigen. Überschwenglich dankend. „Wir kommen bestimmt wieder, 2011 in Delhi!“

Dieter Gesch, 25.10.10

“God’s Own Country”

Für neugierige, indienferne deutsche Fortyoner: so sagen die Menschen in Kerala. Dieser im Südwesten des indischen Halbkontinents am Arabischen Meer gelegene zweitkleinste indische Bundesstaat, nur 40 Mio. Menschen, ist begünstigt von gewaltigen Regenmengen, die verursacht werden durch die im östlichen Hinterland auf bis fast 3000 m aufragenden Gebirge („West-Ghat“). Allein 44 Flüsse durchfließen Kerala, bilden große Seen, backwater genannt, Insel oder festes Land? Mehr oder weniger stehende Gewässer, bevor sie sich ins Meer ergießen. Zusammen mit einer durchschnittlichen Jahrestemperatur von 26 Grad, im Mai bis 35 Grad, und sehr starker Luftfeuchtigkeit, bilden sich ideale Voraussetzungen für eine überbordende Natur. Der Reichtum beruhte früher auf dem Export von Gewürzen. Der Ruhm Indiens bezüglich Gewürze ist vor allem der Ruhm Keralas. Der Ruhm heute basiert auf einer nahezu 100%igen Alphabetisierungsrate, auch und gerade bei den Frauen. Mit niedrigster indischer Geburtenrate. Kerala ist der wohlhabendste Bundesstaat Indiens. Und der überall sichtbaren Präsenz westlicher IT-Konzerne!



Zur Conference gibt es Tee



Gründungsvater Indu mit Gattin  
President 010-011 Balbir aus Delhi



Fotosession



Backwaters



Es wird aus der Hand gelesen



41 Club Delhi lädt standesgemäß ein

